

Kunst aus Oberschwaben auf Schloss Mochental

MOCHENTAL (sz) - Auf Schloss Mochental wird vom 13. Juli bis 21. September im Rahmen des Kunstprojektes „Kunst Oberschwaben 20. Jahrhundert - 1970 bis heute“ der Bereich Skulpturen, Plastiken und Objekte von folgenden Künstlerinnen und Künstlern verschiedener Generationen gezeigt: Nandor Angstenberger, Daniel Bräg, Friedemann Grieshaber, Gerold Jäggle, Nikolaus Kernbach, Irmela Maier, Gerold Miller, Axel Otterbach, Robert Schad, Reinhard Scherer, Willi Siber, Eckart Steinhauser, Rudolf Wachter, Hermann Weber und Andrea Zaumseil.

Ausgewählt wurden repräsentative Werke, in denen die jeweilige künstlerische Position und Entwicklung nachvollziehbar wird und die in der gemeinsamen Präsentation und Gegenüberstellung das breit angelegte bildhauerische Schaffen zwischen Heimatverbundenheit und Weltoffenheit, Verwurzelung und Entgrenzung widerspiegeln. Mit welchen Formen, Zeichen, Symbolen und Kontexten arbeiten zeitgenössische Bildhauer in und aus Oberschwaben? Welche Werkstoffe und Techniken dienen der Umsetzung metaphorischer Räume und symbolischer Inhalte? Welche biografischen Bezüge werden als wichtig



Galerist Ewald
Schrade

eingestuft und beeinflussen das Bilddenken? Geleitet von diesen Fragestellungen und Untersuchungskriterien, kristallisieren sich als Bezugssysteme „Mensch und Natur“, „Mythos und Religion“, „Kunst und Alltag“ heraus. Ein Schwerpunkt bildhauerischen Schaffens liegt somit auf den unterschiedlichen Korrelationen von Material, Form und Inhalt, verankert im metaphorischen Beziehungsgeflecht von Mensch, Natur, Kultur und Gesellschaft, eine weitere Gewichtung erfahren die bildhauerischen Kernthemen wie Skulptur und Architektur, Oberfläche und Struktur, Raum und Licht. Immer wieder zielt das Kunstschaffen in und aus Oberschwaben auf die Eroberung des Raumes in seinen unterschiedlichen Dimensionen und die gleichzeitige Suche nach einer Erweiterung, ohne fundamentale Unruhe, Provokation und Skepsis zu artikulieren. Einerseits bodenständig und verwurzelt, andererseits in die dritte Dimension sich ausdehnend, nehmen sich die Künstlerinnen und Künstler ihre Freiheit zur subjektiven Sicht auf Ich und Welt, auf Kunst und Geschichte, unabhängig von vorherrschenden Kunstmarktstrategien.

Die Ausstellung ist Teil der Ausstellungsreihe „Kunst in Oberschwaben 20. Jahrhundert“, die von der Gesellschaft Oberschwaben als Projekt zum Kunstschaffen in der Region Oberschwaben angelegt wurde und an dem acht Institutionen in den Landkreisen Alb-Donau, Biberach, Ravensburg, Sigmaringen und Bodensee beteiligt sind. Den Abschluss bilden die drei Ausstellungen zur Kunst von 1970 bis heute, die in Schloss Achberg, der Galerie Schloss Mochental und im Museum Villa Rot parallel gezeigt werden.